

Zum Allerseelemonat.

(November.)

Zwischen der streitenden Kirche und der triumphierenden stehen jene heiligen Seelen, welche die göttliche Barmherzigkeit rettete, die aber von der göttlichen Gerechtigkeit noch nicht rein genug befunden wurden, um schon der seligen Anschauung, Gottes gewürdigt zu werden, und die daher erst geläutert werden wie das Metall im Feuer. Sie befinden sich in den Flammen des Fegfeuers, um ihre der göttlichen Gerechtigkeit gegenüber gemachte Schulden, für die sie im Leben noch nicht volle Genugtuung geleistet haben, abzutragen.

Dieses Feuer schuf die göttliche Gerechtigkeit selbst, um die armen Seelen zu reinigen. Es ist ein Feuer von solcher Heftigkeit und schmerzlicher Wirkung, daß nach dem Wortlaute der heiligen Kirchenväter unser gewöhnliches Feuer im Vergleiche damit nichts anderes ist als ein Schatten, ein Rauch oder eine gemalte Flamme. „Das Feuer des Reinigungsortes,“ sagt der heilige Augustinus, „ist viel peinlicher als jeder andere Schmerz, den man in diesem Leben erleiden kann,“ und der hl. Thomas von Aquin fügt noch hinzu: „Die kleinste Pein des Fegfeuers übertrifft bei weitem auch das herbste Leid in dieser Welt.“

In unserer heiligen Religion ist alles Li. be. Gott ist die unendliche Liebe selbst, und unser liebenswürdigster Heiland Jesus Christus, unser Erlöser, liebt uns so sehr, daß er sich uns im allerheiligsten Altarssakrament ganz hingibt und sein kostbares Blut bis auf den letzten Tropfen für die Rettung unserer Seelen vergossen hat. Liebe verlangt aber Gegenseite, darum verlangt auch Gott, unser Herr, daß wir ihn lieben und unsern Nächsten wie uns selbst. Hieraus geht nun klar und deutlich hervor, daß es ein göttliches Gebot für uns ist, die armen Seelen im Fegfeuer zu lieben. Es sind ja unsere Brüder und Schwestern in Jesu Christo, es sind unsere Freunde und Verwandten, Eltern und Kinder, die in jenen Flammen seufzen und sehnsüchtig unsere Hilfe erstehen, da sie sich ja nicht selbst helfen können. Bittend heben sie die Hände zu uns empor und rufen uns fortwährend die Worte des Dulders Job zu: „Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, wenigstens ihr, meine Freunde, denn die Hand des Herrn hat mich getroffen!“

Leben wir also Barmherzigkeit an ihnen; in unserer Macht steht es, ihre Qualen zu lindern und zu verkürzen durch die mächtigen Mittel, welche uns der liebe Gott an die Hand gegeben hat. Besonders jetzt im Monat November, den unsere liebevolle Mutter, die heilige Kirche, besonders für die armen Seelen bestimmt hat, wollen wir mit doppeltem Eifer zum allbarmherzigen und gütigen Gott flehen, daß er die Heftigkeit ihrer Qualen mildern und ihnen den Engel des Trostes zuschicken möge, um sie aus ihren Peinen zu befreien und zur ewigen Ruhe zu geleiten.

Vergessen wir nicht, daß das andächtige Gebet für die Verstorbenen nicht nur eine heilige, sondern auch eine für uns selbst überaus heilsame Sache ist und uns unberechenbaren Nutzen bringt. Jene armen Seelen, denen wir durch unsere Hilfe irgend eine Linderung verschaffen, werden dankerfüllt inbrünstige Gebete für uns aus jenen Flammen emporsenden, und wenn sie hierauf in den Besitz der ewigen Freuden gelangen, werden sie gewiß nie aufhören, die göttliche Barmherzigkeit für uns anzuflehen und des Himmels reichsten Segen auf unsere Familien herabzurufen. „Selig sind die Barm-

# Bekanntmachung

## an die Einwohnerschaft Münsters und Umgegend.

Die Unterzeichneten wünschen bekannt zu machen, daß sie zu Münster eine vollständige Lumber-Yard eröffnet haben und sie ergreifen diese Gelegenheit, um die verehrten Umwohner Münsters um ihre Kundschaft zu ersuchen. Wir haben einen guten Vorrat von Lumber an Hand und verkaufen dasselbe zu sehr civiten Preisen. Wir wollen Sie, wenn Sie uns Gelegenheit geben, auf eine ehrliche und aufrichtige Weise behandeln. Unser Geschäftsführer ist ein Deutscher und wir hoffen, daß Sie ihm Gelegenheit geben werden, Sie mit unseren Preisen bekannt zu machen. Wir sind noch fremd in hiesiger Gegend, aber wir hoffen, hier ein gutgehendes Geschäft zu etablieren, was wir nun können durch eine gute und ehrliche Behandlung unserer Kunden.

### FARMER'S LUMBER CO.

#### MUENSTER, SASK.

herzigen denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!“

### Schweizer Katholikentag.

Der zweite Schweizer Katholikentag, er wurde jüngst in Freiburg abgehalten, verlief fast wider Erwarten erfolgreich. Man hatte auf einen Besuch von etwa 10.000 Gästen gerechnet. Tatsächlich fanden sich über 20.000 Teilnehmer aus allen schweizer Kantonen in der alten Stadt an der Saane ein. Die deutschen Teilnehmer zogen nach dem Collegium, um dort in einer nach Tausenden zählenden Landgemeinde zu tagen. — Einer der Festredner war der hochideale Kämpfer geistlichen Standes, Prof. Dr. Bisler aus Chur. Er sprach über Christentum oder ethische Kultur in meisterhafter Weise. Die ethische Kultur ist eine aus Amerika zugereifte Dame, ungefähr 40 Jahre alt, mit allerlei Flieder behangen. Einen Tauffchein hat sie nicht, der Firmischein ist gefälscht. Spricht man von Religion, so zuckt sie hämisch die Achseln. Ihre Verwandtschaft besteht aus sehr verdächtigen Vettern und Onkeln. Was sie in ihrem Koffer für Contrabande mitführt, weiß Gott. Und trotzdem wagt sie es, sich bei uns um eine Stelle als Gouvernante zu bewerben, d. h. sie verlangt von uns nichts Geringeres, als daß wir ihr die Schule anvertrauen. Aber auch ohne Dame aus Amerika sind wir glücklicherweise noch auf dem Wege wachsender christlicher Menschenliebe mit der Edelfrucht: dem sozialen Gemein. Die Dame aber tangt nicht mehr als gewisse Konservendbüchsen aus Amerika. Auf der Zinne des Schweizerhauses bleibt das Kreuz Christi.

### Festigkeit Pius des Zehnten.

Der Praiser „Gaulois“ brachte neulich ein angebliches „Interview“ eines römischen Korrespondenten mit dem hl. Vater, Pius den Zehnten, aber dessen Standpunkt gegenüber dem sogenannten Trennungsgesetz und der durch letzteres geschaffenen Lage. Der Papst soll sich dabei etwa folgendermaßen geäußert haben:

„Nicht ich bin es, der dieses Gesetz verurteilt, sondern Christus selbst, dessen Statthalter ich bin. Der Erlöser gab der Kirche eine Verfassung und eine Lehre, die von keinem menschlichen Besetze umgestoßen werden können. Das Trennungsgesetz widerspricht der katho-

lischen Lehre und den göttlichen Gesetzen und ist ungerecht; deshalb ist Niemand verpflichtet, dasselbe zu befolgen.“

Der Papst sagte weiter, er habe nur seine Pflicht gegen die seiner Obhut anvertraute Kirche Christi erfüllt, und diese Pflicht verlange die Hochhaltung der Lehren der Kirche.

„Die Vorsehung,“ fuhr S. Heiligkeit fort, „wird über die Zukunft entscheiden und die weltlichen Konsequenzen ziehen. Mein Entschluß wurde im Gehorsam gegen den göttlichen Willen und in der Befolgung desselben gefaßt. Ich erwarte von der Vorsehung, daß sie mir die Absichten Gottes offenbare.“

Mit großer Bestimmtheit erklärte Papst Pius, daß sein Veto absolut und unabänderlich bleiben würde, falls das französische Parlament sich weigern sollte das Trennungsgesetz in Uebereinstimmung mit den Dogmen der katholischen Kirche zu modifizieren.

„Es ist nicht notwendig, daß die Regierung die Waffen strecke und kapituliere,“ bemerkte der Papst zum Schluß. „Kapitulation bedeutet Vengung vor dem Willen eines siegreichen Feindes, und der Papst nennt niemand in Frankreich „Feind.“ Wenn die Gesetzgeber in gutem Glauben einen Versuch begingen und dies zugeben wollen, so werden sie nirgends einen verächtlicheren Geist finden, als an Rom. Sollten sie aber gesichtlich den Krieg suchen, dann werden sie es mit dem von göttlicher Kraft besetzten Verteidiger Christi zu tun haben!“

### Deutsche Ordensgeneräle.

Dem deutschen Volkstamm im weiteren Sinne gehören gegenwärtig die Ordensgeneräle der Franziskaner (P. Dionys Schuler), Minoriten (P. Dominikus Reuter), Kapuziner (P. Bernard von Andermatt), Karmeliten (P. Pius Mayer), Barmherzigen Brüder (P. Cassian Gasser), und der kürzlich erwähnte Generalkobere der Gesellschaft Jesu, P. Franz Xaver Weitz an. Unter den sämtlichen Jesuitengenerälen ist nur ein einziger ein Deutscher im engeren Sinne des Wortes gewesen, nämlich der 10. Ordensgeneral, Gosiwin Nickel aus Züllich (1652-1664), (der 15. General Franz Res (1730-1750) war ein Prager, der 21., Johann Koothaan (1824-1853) ein Holländer, der 23. endlich, Antonius Maria Anderledy, (1883-1892) ein Schweizer.)

## Der Pionier-Store

... von Humboldt ...

GOTTFRIED SCHÄFFER  
EIGENTHUMER

Soeben erhalten eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Ärmste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen; ich gebe eine gute Taichenuhr mit in den Kauf bei jedem Männeranzug. Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Hochzeitsanzügen auf Lager halte. Ueberhaupt finden Brautleute bei mir, was bei solchen Gelegenheiten nötig ist. Mein Schnittwarenvorrat ist der reichhaltigste in der Stadt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c. Cattun bis zum \$1.50 Benetton für Brautkleider.

Wollen Sie Mehl oder Futtermasse kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.

Soeben habe ich die dritte Car Deering Maschinenrie in diesem Sommer aus. Wollen Sie den besten Binder, Mower oder Heutheken, so kaufen Sie den Deering; er läuft am leichtesten und ist folglich dauerhafter wie ein anderer. Biadeschaur immer vorrätig.

Meinen werthen Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer

### HUMBOLDT

## MEAT MARKET

Stets an Hand:

Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie Beef, Schweinefleisch, Schafffleisch u. s. w. Ausgezeichnete, selbstgemachte Würst täglich zu haben.

Für Schlachtvieh die höchsten Marktpreise bezahlt.

### Dreijährige Zugochsen

verkaufe ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen. Achtungsvoll

JOHN SCHÄFFER,  
HUMBOLDT, SASK.

## The Central Creamery Co., Ltd.

HUMBOLDT, SASK.

Sendet euren Rahm zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft. **Andreasen & Voss,**

Box 46 Humboldt, Sask.

## General Store

Große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, Herren- u. Knabenanzügen, Unterkleidern, Schuhen usw., sowie Eisenwaren und Farmmaschinerie jeder Art, Häckelmaschinen, Schlitten und Cream-Separatoren.

### Farmland zu verkaufen.

Prompte, reelle Bedienung. **Arnold Dauk, Annaheim, Sask.**

### Verlaufen.

Bom Nordwest-Biertel von Sec. 30, T. 39, Rq. 23 hat sich am 3. Okt. ein rot und weiß gefleckter Ochse verkauft. Derselbe hat lange, gebogene Hörner, an der linken Seite befinden sich als Brandzeichen ein umgekehrtes C, er trug einen ledernen Halfter mit Etoid. Der Finder erhält \$5. Befragung. **John Murphy, Rida P. D.**

### Haus zu verkaufen.

Ein nettes, fast neues Haus, passend für eine Familie oder für ältere Leute, die nahe der Kirche im Städtchen wohnen möchten, ist zu annehmbarem Preise zu verkaufen. Man wende sich an **Miss C. Wisser,** Münster, Sask.

### Zugeläufen.

Ein etwa halbjähriges Schwein. Die Farbe ist schwarz, weiß und rot. Nach Bezahlung der Untkosten ist dasselbe abzuholen bei **Math. Fleischhauer** Sec. 5, Twp. 29, R. 23, Fulda.